

# SCHLOSS - SCHULE

Schulprogramm

Schloss-Schule Heppenheim

- Europaschule -



# Inhaltsverzeichnis

0.	Vorwort.....	4
	Unsere Vision ist .....	5
1.	Die Schloss-Schule stellt sich vor .....	6
2.	Die Europaschule Schloss-Schule .....	8
2.1.	Grundlagen der hessischen Europaschulen .....	8
2.2.	Das Profil Hessischer Europaschulen .....	8
2.3.	Grundlagen des Lehren und Lernens an einer Europaschule .....	9
2.3.1.	Grundlagen des Lehren und Lernens an der Europaschule Schloss-Schule ...	9
2.3.2.	Themenfelder aus dem Europäischen Curriculum .....	11
3.	Lehren und Lernen an der Schloss-Schule I .....	13
3.1.	Fremdsprachenlernen und Begegnungen mit Partnern .....	13
3.1.1.	Internationale Begegnungen* .....	14
3.1.2.	Comenius .....	14
3.1.3.	Englisch ab Klasse 1* .....	14
3.1.4.	Sprachen- AGs.....	15
3.1.5.	Europäisches Portfolio der Sprachen .....	15
3.1.6.	Europaschulportfolio .....	15
3.	Lehren und Lernen an der Schloss-Schule II .....	16
3.2.	Förden und Fordern an der Schloss-Schule .....	16
3.2.1.	Sportförderunterricht.....	17
3.2.2.	Forscherwerkstatt* .....	17
3.2.3.	Hochbegabtenförderung* .....	18
3.2.4.	Forscherlabor (TTT) .....	18
3.2.5.	Werkstattunterricht .....	18
3.2.6.	Methodencurriculum*.....	19
3.2.7.	Medienkonzept* .....	20

4.	Schulkultur - Die Schloss-Schule als Lebensraum für ihre Schülerinnen und Schüler .....	21
4.1.	Ganztagsangebot an der Schloss-Schule* .....	22
4.2.	Wohlfühlschule* .....	23
4.3.	Übergänge* .....	24
4.4.	Einbindung der Eltern.....	25
4.5.	Gesunde Schule .....	25
4.6.	Energiesparen & Klimaschutz.....	26
4.7.	Außerschulische Lernpartner.....	26
4.8.	Zusammenarbeit mit dem museumspädagogischen Zentrum des Klosters Lorsch.....	27
4.9.	Religiöse Erziehung* .....	27
4.10.	Natur macht Schule*.....	27
4.11.	Die Projektwoche.....	27
4.12.	Ritualisierte Vorhaben .....	28
5.	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung - Sicherung des Erreichten und Weiterentwicklung der Unterrichtsarbeit an der Schloss-Schule.....	29
5.1.	Fortbildungsplanung .....	30
5.2.	Personalentwicklungsplanung .....	30
5.3.	Implementierung des Europäischen Curriculums .....	30
5.4.	Entwicklungsziele nach der Schulinspektion .....	31
5.4.1.	Fortbildung Reflexion .....	31
5.4.2.	Schülerrat .....	31
6.	Anhang .....	32

## 0. Vorwort

Die Schloss-Schule legt nun seit 2001 ihr drittes evaluiertes und überarbeitetes Schulprogramm vor.

Es basiert auf dem Curriculum der Hessischen Europaschulen. Europäische Dimension und interkulturelles Lernen sind feste Bestandteile des Unterrichts an der Schloss-Schule.

In den Entwicklungszielen spiegeln sich auch die Zielvereinbarungen mit dem Staatlichen Schulamt nach der Schulinspektion wieder.

In diesem neuen Schulprogramm werden nicht alle Vorhaben beschrieben. Verzichtet wurde auf die Abbildung der Bereiche, die für alle Schulen verpflichtend und für den Unterricht selbstverständlich sind.

Dem Kollegium und den an der Schulprogrammarbeit beteiligten Gremien war es wichtig die Bereiche abzubilden, die das besondere Profil der Europaschule Schloss-Schule ausmachen.

An der Fortschreibung und Evaluation des Schulprogramms waren alle Mitglieder des Kollegiums der Schloss-Schule und die Steuergruppe (Schulleitung, Vertreter/innen der Schulkonferenz, Vertreterinnen der verschiedenen Fachbereiche) beteiligt.

# SCHLOSS - SCHULE

Unsere Vision ist

Erfolg für alle Schüler...

- ... durch eine wohltuende und Geborgenheit vermittelnde Umgebung
- ... durch eine Erziehung zur Toleranz in der Begegnung mit der eigenen und anderen Kulturen
- ... durch anregende und fördernde Lernsituationen, die zur Zusammenarbeit, zur Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein erziehen
- ... durch angemessene Anforderungen und Förderung
- ... durch Erziehung zu verantwortungsbewusstem und friedvollem Umgang mit Natur und Umwelt

Wir wünschen uns eine offene, auf Vertrauen basierende Zusammenarbeit aller am Schulleben beteiligten Gruppen und Institutionen.

## 1. Die Schloss-Schule stellt sich vor

Die Schloss-Schule ist eine von drei Grundschulen in der Kernstadt von Heppenheim. Das Schulgebäude ist ein denkmalgeschütztes ehemaliges Stadtschloss aus der Barockzeit, am Rande des historischen Marktplatzes der Kreisstadt gelegen. Es wurde um das Jahr 1700 von dem Burggrafen Freiherr von und zu der Hees errichtet, nachdem dessen Amtssitz einem verheerenden Stadtbrand zum Opfer gefallen war. Im Jahre 1824 kaufte die Stadt das Gebäude, um die Schulraumnot zu lindern. Seit 1825/1826 wird das ehemalige Stadtschloss zunächst als Krankenhaus und nach umfangreichen Umbaumaßnahmen als Schule genutzt.

Zum Einzugsgebiet der Schloss-Schule gehören die Wohngebiete östlich der B3 sowie die beiden Stadteile Erbach, Ober-Laudenbach und der Ortsteilbereich Juhöhe der Gemeinde Mörlenbach.

Im Schuljahr 2009/2010 besuchen insgesamt 210 Schülerinnen und Schüler die neun Klassen der Jahrgänge 1 bis 4 der Schloss-Schule. Derzeit gibt es auch einen Vorlaufkurs für noch nicht schulpflichtige Kinder zum besseren Erlernen der deutschen Sprache.

An der Schloss-Schule steht für jede Klasse ein Klassenraum zur Verfügung. Daneben gibt es einen Musiksaal, eine Lernwerkstatt/Computerraum, eine Schüler-Bibliothek, einen Raum für die Forscherwerkstatt und einen Turnraum für die Klassen 1 und 2. Die 3. und 4. Schuljahre nutzen für den Sportunterricht die fußläufig schnell zu erreichende Turnhalle der Martin-Buber-Schule. Für die 3. oder 4. Schuljahre findet im halbjährlichen Rhythmus Schwimmunterricht statt.

Im Erdgeschoss der Schloss-Schule befinden sich drei Betreuungsräume für die Ganztagsgruppen „Pinguine“ (Gruppe mit Pädagogischer Mittagsbetreuung) und die „Schloss-Gespenster“ (Gruppe mit hortähnlicher Struktur). Daneben verfügt die Schule über eine Vorbereitungsküche und einen Speiseraum.

Der kleine, geschlossene Schulhof wurde in den letzten Jahren grundlegend umgestaltet und mit Spielgeräten ausgestattet. Außerdem stehen vielfältige Spielgeräte zur täglichen Bewegungszeit zur Verfügung. Eine weitere Umgestaltung ist im Jahr 2010 geplant.

Die Schülerschaft besteht zum großen Teil aus Kindern, deren Eltern den schulischen Werdegang ihrer Kinder mit Interesse begleiten und sich in vielfältiger Weise in der Schule engagieren. In den entsprechenden Gremien wie der Schulkonferenz und dem Elternbeirat arbeiten die Eltern konstruktiv bei der Schulentwicklung mit.

Es gibt einen Förderverein, der die Schule finanziell unterstützt.

An der Schloss-Schule unterrichten 14 Lehrerinnen, davon eine Lehrerin im Vorbereitungsdienst. Der Kaplan der nahegelegenen Kirche St. Peter unterrichtet zwei Gruppen in katholischer Religion.

Daneben arbeiten vier beim Arbeiter-Samariter-Bund festangestellte pädagogische Fachkräfte im Ganztagsangebot. Sie werden durch eine Kraft im Freiwilligen Sozialen Jahr und Honorarkräfte unterstützt.

Weitere Lehrkräfte/Honorarkräfte garantieren im Rahmen der „Verlässlichen Schule“ die fachkundige Vertretung der Unterrichtsfächer.

Alle Kolleginnen arbeiten engagiert am Schulprogramm mit, das sich am Europa-Schulprogramm des Landes Hessen orientiert.

## 2. Die Europaschule Schloss-Schule

### 2.1. Grundlagen der hessischen Europaschulen

Fester Bestandteil des Hessischen Schulgesetzes ist die Europäische Dimension des Lernens. Das Hauptanliegen ist die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler für ihre Aufgaben in der europäischen Gemeinschaft sowie die Herausbildung einer europäischen Identität.

Die Grundlage der Arbeit an einer Hessischen Europaschule ist das von Mitgliedern aller Schulformen gemeinsam erarbeitete kompetenzorientierte Curriculum. Dieses formuliert Kompetenzen und beschreibt Schwerpunkte zur Einbindung der Europäischen Dimension des Lernens in Unterrichtsvorhaben in den Bereichen Kulturelle und Ästhetische Bildung, Sprachliche Bildung, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Bildung und Politische Bildung.

### 2.2. Das Profil Hessischer Europaschulen

Die Schloss-Schule orientiert sich an dem Profil der Hessischen Europaschulen, das an den hessischen Referenzrahmen angelehnt ist.

Der Referenzrahmen gliedert sich in folgende Bereiche:

Professionalität: Lehrerinnen und Lehrer arbeiten gemeinsam an der Verbesserung der Qualität der Bildungs- und Erziehungsprozesse durch die am Curriculum ausgerichtete Arbeit in Jahrgangsteams, der kontinuierlichen Fortbildung, der Weitergabe von Fortbildungsinhalten im Kollegium und der Anfertigung einer jährlichen Unterrichtsevaluation mit wissenschaftlicher Begleitung.

Know-how-Transfer und Methodenlernen sind wesentliche Bausteine, um die Professionalität der Europaschulen zu gewährleisten. Die Kolleginnen der Schloss-Schule sind bemüht, ihr Wissen und ihre Erfahrungen anderen Schulen, nicht nur im Hinblick auf die Europäische Dimension, weiterzugeben.

Führung und Management: Planungs- und Steuergruppe der Schule arbeiten kontinuierlich an der konzeptionellen Weiterentwicklung der Schule in deren Mittelpunkt die Unterrichtsentwicklung, ausgerichtet an der „Vision“ der Schule steht. Die Personalentwicklungsplanung und Fortbildungsplanung sind daran ausgerichtet. Die verant-





wortlichen Kolleginnen der Schule arbeiten im Netzwerk der hessischen Europaschulen an der ständigen Weiterentwicklung des Programms mit.

Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung: Europaschulen arbeiten mit einem europäischen, international orientierten Schulprogramm. Die Implementierung des europäischen Curriculums zeigt sich in den Vorhaben der einzelnen Jahrgangsstufen. Die Arbeit der Europaschulen wird regelmäßig durch interne und externe Evaluationen überprüft.

Schulkultur: In wertschätzender Zusammenarbeit aller am Bildungsprozess Beteiligten wird die Schule als Lebens- und Lernraum gestaltet.

Im Zentrum der Schulentwicklung im Sinne dieses Referenzrahmens steht der Bereich „Lehren und Lernen“.

### 2.3. Grundlagen des Lehren und Lernens an einer Europaschule

- Internationale Begegnungen
- Fremdsprachenlernen
- Portfolioarbeit
- Methodencurriculum
- Öffnung von Schule
- Lern- und Unterrichtsarrangements

#### 2.3.1. Grundlagen des Lehren und Lernens an der Europaschule Schloss-Schule

- Internationale Begegnungen: Montecatini (Italien), Nancy (Frankreich), Elementary School (Mannheim)
- Fremdsprachenlernen: Englisch ab Klasse 1, Arbeitsgemeinschaften Französisch, Italienisch und Spanisch
- Portfolioarbeit: Arbeit mit dem Europäischen Portfolio der Sprachen (Grundstufe); Weiterentwicklung von Instrumenten zur Reflexion von Arbeitsprozessen, Methoden und Sozialformen

- Methodencurriculum: Kontinuierliches Methodenlernen ist fester Bestandteil des Unterrichts. Das schuleigene, kompetenzorientierte Curriculum ist einzusehen.
- Öffnung von Schule: Einbindung außerschulischer Institutionen und Lernpartner, Einbindung von Experten in das schulische Bildungsangebot (Jeki, Autorenlesung, ökologisches Konzept), außerschulische Lernorte werden aufgesucht, schulische Netzwerke, nationale und internationale Wettbewerbe
- Lern- und Unterrichtsarrangements: Projekt- und handlungsorientierter Unterricht, Werkstattarbeit, fachübergreifende sowie fächerverbindende Unterrichtsvorhaben, interkulturelle Integrationsprojekte (interreligiöses Projekt), Kennenlernen von kulturellen Festen und Bräuchen anderer Religionen und Länder (auch Comenius) sind im Jahresrhythmus fest verankert

Zu Punkt 2 vergl. Europäisches Curriculum der hessischen Europaschulen, Gesellschaft für europäische Bildungsprojekte, S. 8 ff

Hessischer Referenzrahmen Schulqualität, Institut für Qualitätsbildung

### 2.3.2. Themenfelder aus dem Europäischen Curriculum

1. Schuljahr	<p>Englisch ab Klasse 1</p> <p>Landestypische Spiele, Tänze und Lieder</p> <p>Internationale Künstler</p>
2. Schuljahr	<p>Wie Kinder in anderen Ländern leben</p> <p>Landestypische Spiele, Tänze und Lieder</p> <p>Internationales Frühstück</p> <p>Einheimische und europäische Kräuter (Kloster Lorsch)</p> <p>Interreligiöses Projekt: Christentum/Kirche</p> <p>Zoo / Tiere aus aller Welt</p> <p>Internationale Künstler</p>
3. Schuljahr	<p>Wald</p> <p>Weihnachten in Europa</p> <p>Der Siegeszug der Kartoffel in Europa</p> <p>Interreligiöses Projekt: Islam/Moschee</p> <p>Ohne Eis kein Eisbär (Klimawerkstatt)</p> <p>Mittelalter: Ritter und Burgen</p> <p>Internationale Künstler</p>
4. Schuljahr	<p>Als Europa begann (Kloster Lorsch)</p> <p>Interreligiöses Projekt: Judentum/Synagoge</p> <p>Wasser als Lebensgrundlage (z.B. Aminata)</p> <p>Internationale Künstler</p>

Die oben genannten Beispiele aus dem Schullalltag sind in das schuleigene Curriculum eingearbeitet. In jeder Jahrgangsstufe ist die Durchführung der beiden hervorgehobenen Themenfeldern verbindlich. Weitere Absprachen werden bei der Jahresplanung in den Jahrgangsteams getroffen und bei fächerübergreifenden Vorhaben mit den Fachkolleginnen abgestimmt.

Grundlegend bei allen Vorhaben ist die „Vision“ der Schloss-Schule.

Um die in der Vision formulierten Ziele zu verwirklichen, sind alle Qualitätsbereiche des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität von Wichtigkeit.

Von herausragender Bedeutung für die tägliche Arbeit ist dabei aber das „Kerngeschäft“ der Schule, der Bereich „Lehren und Lernen“, auf den in diesem Schulprogramm der Focus liegt.

Besonders wichtig für die gesamte Schulgemeinde ist auch der Bereich „Schulkultur“, d.h. die Ausgestaltung der Schule als Lebensraum, in seiner für die Schloss-Schule spezifischen Ausprägung.

Beide Qualitätsbereiche werden im Folgenden ausführlich erläutert.

Dabei werden nur Elemente beschrieben, die das besondere Profil der Schloss-Schule ausmachen.

Ausgehend von dem „Schloss-Schul-Tor“, in dem sich schlagwortartig diese einzelnen Bausteine der schulischen Arbeit widerspiegeln, folgt danach für die fett gedruckten Bausteine eine nähere Beschreibung.

Für die mit einem \* gekennzeichneten Bausteine liegen Konzepte für die Arbeit in den einzelnen Jahrgangsstufen vor, die in der Schule einzusehen sind.

Die Bereiche „Führung und Management“ und „Professionalität“ werden zusammengefasst unter Punkt 2.2. beschrieben und daher nicht näher erläutert. Einzelne wichtige Aspekte finden sich in den anderen Qualitätsbereichen wieder.

Im Bereich „Ziele der Qualitätsentwicklung“ werden Schwerpunkte der Arbeit in den nächsten beiden Jahren näher erläutert.

### 3. Lehren und Lernen an der Schloss-Schule

# SCHLOSS - SCHULE

## 3.1. Fremdsprachenlernen und Begegnungen mit Partnern

### Internationale Begegnungen

Elementary School

Nancy

Montecatini

### Comenius-Programm

Englisch ab Klasse 1

### Sprachen AGs

AG Italienisch

AG Französisch

AG Spanisch

Europäisches Portfolio der Sprachen

Europaschulportfolio



### 3.1.1. Internationale Begegnungen\*

In jedem Jahr führt die Schloss-Schule (entsprechend der Bedingungen) Begegnungsfahrten zu Partnerschulen in Frankreich und Italien bzw. zu Schulen des aktuellen Comenius-Projektes durch. Vor Ort arbeiten die Schüler beider Länder gemeinsam an einem speziellen Thema (z.B. Stadtrallye). Die Schüler werden fast immer in öffentlichen Einrichtungen (Hotel, Jugendherberge) untergebracht.

### 3.1.2. Comenius

Die Schloss-Schule nimmt seit 1998 an internationalen Comenius-Projekten teil. Ein Comenius-Projekt ist ein Projekt zwischen mindestens drei Schulen aus verschiedenen europäischen Ländern, die zusammen ein frei gewähltes Thema bearbeiten. In den Jahren 2008 – 2010 nimmt die Schloss-Schule zusammen mit zwei englischen und einer spanischen Schule an dem Projekt „Wir sind Europa in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der Zukunft“ teil. In diesem Projekt geht es um den Austausch von traditionellen Spielen, Liedern, Tänzen, Versen, Geschichten und Rezepten.

### 3.1.3. Englisch ab Klasse 1\*

Die frühe Begegnung mit der englischen Sprache in Klasse 1 erfolgt in Form eines integrativen Unterrichts im Klassenverband und wird in der Regel von der Klassenlehrerin durchgeführt.

Die Kinder nähern sich der englischen Sprache auf spielerische Art und Weise. Durch den Einsatz von Liedern, Reimen und Spielen mit der Lehrerin als sprachlichem Vorbild, werden Hemmungen und Ängste der fremden Sprache gegenüber abgebaut, Vertrautheit und selbstbewusster Einsatz des Englischen gefördert.

Über den sprachlichen Aspekt hinaus können die Kinder bereits in Klasse 1 interkulturelle Erfahrungen mit der fremden Kultur machen (zum Beispiel im Hinblick auf Feste, Bräuche und Traditionen).

Der Englischunterricht wird in Klasse 2 im Rahmen einer Pflicht-AG durch eine Muttersprachlerin fortgeführt.

Ab Klasse 3 ist der Englischunterricht fester Bestandteil der Studentafel.

### 3.1.4. Sprachen- AGs

In der Schloss-Schule werden den Schülern ab Klasse 3 Arbeitsgemeinschaften in den Sprachen Französisch, Italienisch und Spanisch angeboten. In diesen AGs werden typische Redewendungen und einfache grammatikalische Redewendungen vermittelt. Ebenso werden landeskundliche Besonderheiten dargestellt, landestypische Rezepte ausprobiert und Spiele in der fremden Sprache gespielt.

### 3.1.5. Europäisches Portfolio der Sprachen

Das Europäische Portfolio der Sprachen wird im Rahmen des Englischunterrichts ab Klasse 3 eingesetzt. Dabei werden nicht nur sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten reflektiert, die Kinder evaluieren auch ihr schulisches, privates und gesellschaftliches Umfeld auf kultureller Ebene.

Durch den Einsatz des Sprachportfolios über zwei Jahre hinweg zeichnet sich vor allem die sprachliche Entwicklung in der Fremdsprache deutlich ab.

Unter dem Motto „Sprachen lehren und lernen als Kontinuum“ dient das während der Grundschulzeit erstellte Sprachenportfolio auch als „Sprachenpass“ für die weiterführende Schule.

### 3.1.6. Europaschulportfolio

Seit dem Schuljahr 2007/2008 führen alle Klassen ab der 2. Jahrgangsstufe ein Europaschulportfolio. Alle wichtigen Informationen werden in einem Ordner festgehalten. Schwerpunkte von Europaschulen wie Sprachkenntnisse, Methodenwissen, interkulturelle Veranstaltungen, Austausch- und Begegnungsfahrten mit europäischen Partnerschulen werden im Europaschulportfolio zusammengetragen.

Das Europaschulportfolio sollte ggfs. nach der Grundschulzeit fortgeführt werden und der Unterstützung des persönlichen und beruflichen Werdegangs dienen.

### 3. Lehren und Lernen an der Schloss-Schule

# SCHLOSS - SCHULE

## 3.2. Fördern und Fordern

Hausaufgabenhilfe der Caritas  
Deutsch als Zweitsprache (DAZ)\*

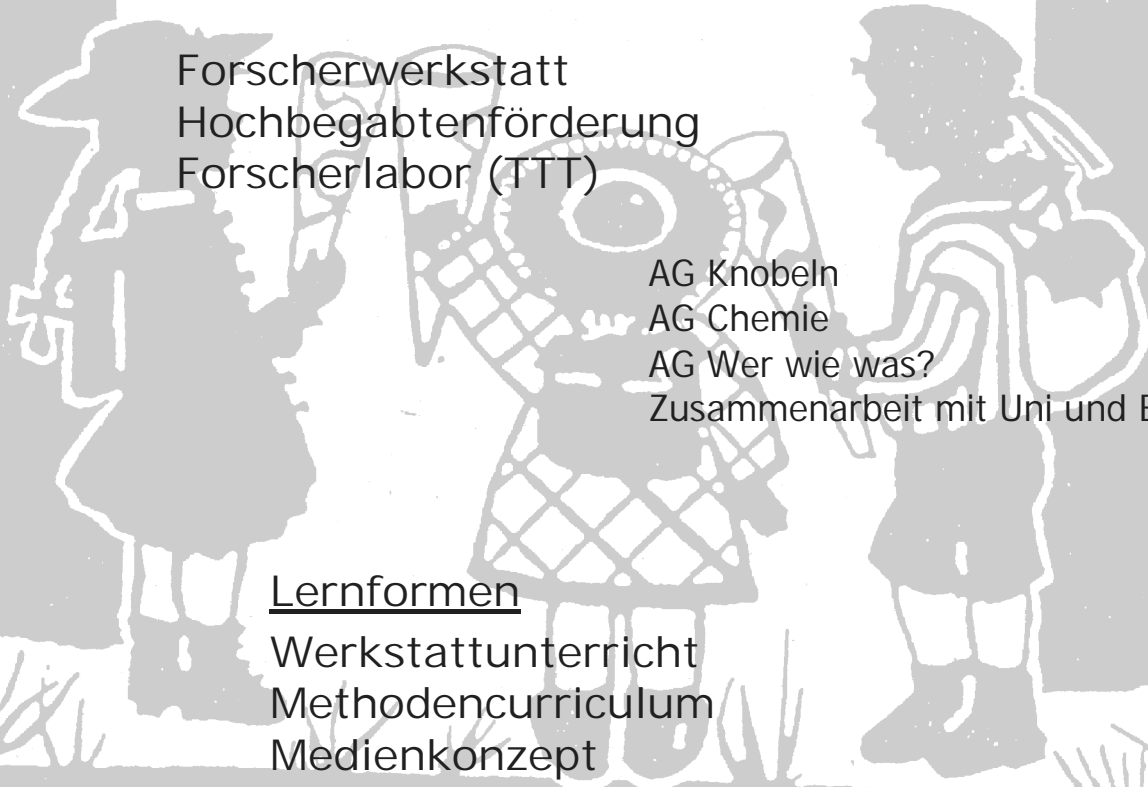
Leseförderung\*  
Lese-Rechtschreib-Förderung (LRS)\*  
Rechenschwäche (Dyskalkulie)\*  
Sportförderunterricht

Forscherwerkstatt  
Hochbegabtenförderung  
Forscherlabor (TTT)

AG Knobeln  
AG Chemie  
AG Wer wie was?  
Zusammenarbeit mit Uni und BASF

### Lernformen

Werkstattunterricht  
Methodencurriculum  
Medienkonzept





### 3.2.1. Sportförderunterricht (1. und 2. Klasse)

Sportförderunterricht ist eine Fördermaßnahme der Schule auf der Grundlage von Bewegung und Sport. Er wird in Kleingruppen zusätzlich zum Sportunterricht erteilt. Im Rahmen dieses Unterrichts werden Kinder durch speziell ausgebildete und geprüfte Lehrkräfte unterrichtet.

Die Körper- und Bewegungsschulung basiert auf spielerischen und anregenden Bewegungsangeboten. In Form von abwechslungsreichen Spiel- und Übungsformen werden Psychomotorik, Koordination und Kondition gefördert.

Es werden vielfältige Anreize zur Freude an der Bewegung gesetzt sowie fächerübergreifende Wahrnehmungs- und Konzentrationsübungen durchgeführt. Ferner bietet diese Stunde die Möglichkeit auf individuelle Haltungsschwächen einzugehen und motorische Entwicklungsimpulse zu setzen.

Die Begegnung mit Naturwissenschaft und das selbstständige Experimentieren sind ein Schwerpunkt unserer Schule. Deshalb werden u.a. Arbeitsgemeinschaften (Chemie-AG, Wer-Wie-Was-AG) angeboten, in denen die Kinder aktiv naturwissenschaftlich und experimentell arbeiten. Außerdem kooperiert die Schule mit der Kinder-Universität Frankfurt, dem TÜV und der BASF.

### 3.2.2. Forscherwerkstatt\*

Alle Kinder der Schloss-Schule arbeiten während ihrer Schulzeit in der Forscherwerkstatt. Diese besteht aus 20 Forscherkisten, mit welchen die Kinder Experimente aus den Bereichen Chemie, Mathematik, Biologie, Physik und Technik selbstständig durchführen.

Die Aneignung und das Bestaunen naturwissenschaftlicher Phänomene soll über die Wissensvermittlung im Fachunterricht hinausgehen.

Das Experimentieren befähigt Kinder zum selbstständigen Lernen, indem sie sich Ziele setzen, ihr Vorgehen planen, durchführen, Verantwortung übernehmen und ihr Handeln reflektieren. So lernen sie, eigene Lernprozesse bewusst (mit-)zu steuern. Sie erschließen sich neues Wissen und sammeln zahlreiche naturwissenschaftliche Erfahrungen, die sie zu deuten beginnen. Die wissenschaftliche Vorgehensweise ist ein Instrument, Phänomenen der Natur nachzugehen.

### 3.2.3. Hochbegabtenförderung\*

Ausgehend von der Vision „Erfolg für alle Schüler durch angemessene Anforderung und Förderung“ haben wir diese Verpflichtung auch gegenüber den hochbegabten, besonders begabten und leistungsstarken Schülern.

Unsere Schule führt seit dem Schuljahr 2004/2005 das Gütesiegel einer „Hochbegabungsfördernden Schule“.

Grundlage ist die ganzheitliche Förderung der Schüler in ihrer kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung, um ihnen zu helfen, ihr persönliches Begabungs- und Leistungsprofil zu entwickeln.

Maßnahmen zur Erreichung dieses Zieles sind:

- Sensibilisierung des Kollegiums für das Thema Hochbegabung (fachwissenschaftlich und im Berufsalltag)
- Erfassung der Schüler, bei denen die Klassenkonferenz eine Hochbegabung vermutet, und Einleitung einer Überprüfung durch den Schulpsychologischen Dienst
- Erstellung eines individuellen Förderprogramms (Binnendifferenzierung, äußere Differenzierung, außerschulisches Enrichment, siehe Förderkonzept im Anhang)
- Verstärkte Zusammenarbeit mit dem Elternhaus
- Vernetzung mit den abgebenden Kindertagesstätten und den weiterführenden Schulen

### 3.2.4. Forscherlabor (TTT)

Das Projekt TTT (Technik, Teams, Talente) wird in Zusammenarbeit mit dem Starckenburg-Gymnasium, dem Zentrum für Chemie in Bensheim und den Unternehmensverbänden Südhessen durchgeführt.

Interessierte Grundschüler der 4. Schuljahre experimentieren mit Schülern des Starckenburg-Gymnasiums an chemischen Fragestellungen. Ziel des Projektes ist es, bei den Kindern die Begeisterung für Technik und Naturwissenschaft zu wecken, um ihnen so die Naturwissenschaften näher zu bringen.

### 3.2.5. Werkstattunterricht

Zu einem ausgewählten Thema arbeiten die Kinder in einer offenen Lernumgebung. Sie können aus einem breit gefächerten Aufgabenangebot wählen und setzen sich

intensiv, in ihrem eigenen Lerntempo mit dem Lerninhalt auseinander. Durch die Übernahme von Verantwortung für sich und andere wird die Förderung der Selbstständigkeit erzielt.

Die Werkstätten werden über das Schuljahr verteilt fachübergreifend im Unterricht angeboten.

### 3.2.6. Methodencurriculum\*

Selbstständiges Lernen wie Projektarbeit, Werkstattunterricht sowie Partner und Gruppenarbeit sind an unserer Schule impliziert.

Die Lehrerinnen haben an einer Schulungsreihe im Sinne der Klippertschen Methodenlehre teilgenommen. Diese Lehrkräfte haben die gewonnenen Erkenntnisse als Multiplikatoren ins Kollegium getragen. In allen Jahrgangsstufen ist das Methodenkompetenztraining in den Unterricht integriert, um den Schüler und Schülerinnen der Schloss- Schule Schlüsselkompetenzen für ein lebenslanges Lernen an die Hand zu geben und sie für ihre weitere Schullaufbahn bestens vorzubereiten.

Schlüsselkompetenzen sind die Kompetenzen, die alle Menschen für ihre persönliche Entfaltung, soziale Integration, aktive Bürgerschaft und Beschäftigung benötigen.

Diese Kompetenzen sind auch im neuen kompetenzorientierten Europäischen Curriculum verankert.

Methodentraining fördert den Erwerb der Lernkompetenz. Kompetenzfähigkeit zu fördern bedeutet in der schulischen Praxis, dass die Schülerinnen und Schüler gelernt haben,

- ihre Arbeitsmittel zu nutzen
- wichtiges zu markieren
- geschickt nachzuschlagen
- Ordnung am Arbeitsplatz zu halten
- das Heft übersichtlich zu gestalten
- verständlich zu erzählen
- anderen zuzuhören
- Gesprächsregeln zu befolgen
- vor der Klasse vorzutragen
- Gruppenregeln einzuhalten
- Arbeitsergebnisse zu präsentieren

Ein schulspezifisches Methodencurriculum wurde im Schuljahr 2008/2009 erstellt. Viele Trainingsspiralen wurden erarbeitet und in den Klassen durchgeführt.

### 3.2.7. Medienkonzept\*

Schule hat auf die geänderten Lebens- und Arbeitsbedingungen in angemessener Weise zu reagieren. Es ist Aufgabe der Schule, Kinder an die vielfältigsten Medien heran zu führen. Kinder lernen den Umgang mit dem Computer spielend, wenn die notwendigen sächlichen und pädagogischen Voraussetzungen stimmen.

Im Computerraum sowie in allen Klassen befindet sich ein vernetztes System von Rechnern mit Anschluss an das Internet. Hier stehen einzelnen Schülern und Schülerinnen, Gruppen oder Klassen vielfältige Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung. So kann durch Lernprogramme differenziert und individuell gefördert werden.

Ab dem 1. Schuljahr werden die Schüler und Schülerinnen im Umgang mit dem Computer eingearbeitet. In den 1. Schuljahren findet der Unterricht begleitend zum Regelunterricht statt, in den Jahrgängen 2 bis 4 werden Arbeitsgemeinschaften angeboten. Hier werden Grundfertigkeiten vermittelt, Textverarbeitungsprogramme zu nutzen. Das Antolinprogramm wird von allen Klassen genutzt.

## 4. Schulkultur - Die Schloss-Schule als Lebensraum für ihre Schülerinnen und Schüler

# SCHLOSS - SCHULE

Ganztagsangebot

Wohlfühlschule  
Übergänge: Zusammenarbeit  
mit weiterführende Schulen &  
Kindergarten

Einbindung der Eltern in das Schulleben

Gesunde Schule/Teilzertifikat „Bewegung“  
Teilnahme an Sportwettkämpfen

Energiesparen/Klimaschutz

Außerschulische Lernpartner  
Zusammenarbeit mit dem museumspädagogischen Zentrum  
des Klosters Lorsch  
Religiöse Erziehung  
Natur macht Schule

Ritualisierte Vorhaben  
Projektwochen

Schulbibliothek  
Gestaltung des Gebäudes und der Klassenräume  
Patenschaften  
Schloss-Schul-Lied



#### 4.1. Ganztagsangebot an der Schloss-Schule\*

Bereits im Jahr 1991 reagierte die Schloss-Schule auf den sich schnell entwickelnden gesellschaftlichen Wandel mit der Einrichtung eines Betreuungsangebots am Nachmittag im Rahmen der „Betreuten Grundschule“. Im Schuljahr 2003/2004 wurde die Schloss-Schule dann zusätzlich in das Ganztagsprogramm des Landes Hessen als eine der ersten Grundschulen mit Pädagogischer Mittagsbetreuung aufgenommen.

Im Jahr 2003 ging auch die Trägerschaft der ehemals „Betreuten Grundschule“ vom Kreis Bergstraße auf den Förderverein Schloss-Schule e.V. über, so dass dem Förderverein seitdem die Trägerschaft des gesamten Ganztagsprogramms obliegt. Der Förderverein erteilte dem Arbeiter-Samariter-Bund Hessen e.V. den Auftrag zur Organisation des Betreuungsangebots am Nachmittag, basierend auf dem Schulprogramm der Schloss-Schule.

Seitdem gibt es zwei Module im Ganztagsangebot der Schloss-Schule.

Modul I: Gruppe Pinguine (Pädagogische Mittagsbetreuung) und

Modul II: Gruppe Schlossgespenster (hortähnliche Struktur) aus der ehemals „Betreuten Grundschule“ entstandene Gruppe. Die beiden Gruppen unterscheiden sich durch die zeitliche Struktur und die Anzahl der Kinder.

Alle Betreuungskräfte fühlen sich dem pädagogischen Konzept der Schule verpflichtet.

Auch im Ganztagsangebot werden den Schülern Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen vermittelt, die sie auf den Prozess des lebenslangen Lernens vorbereiten sollen.

Diesem Ziel dienen:

- eine Verstärkung der unterrichtlichen Arbeit durch Wahlangebote u.a. aus dem Europaschulprogramm und dem Programm zur Förderung hochbegabter Schülerinnen und Schüler (vergl. Konzept Hochbegabung, Angebotsliste, Methodenkonzept)
- Förder- und Stützmaßnahmen für förderungsbedürftige deutsche und ausländische Schüler (vergl. Förderkonzept, Lesekonzept, LRS-Konzept, Hilfen bei Rechenschwäche, Hausaufgabenhilfe für ausl. Kinder der Caritas)
- Angebote im musischen Bereich wie Chor, Kunst AG
- Förderung der motorischen Fähigkeit und der Koordination (z. B. Sportförderunterricht, Ball-Schule)
- Förderung des sozialen Lernens im Wohlfühlkonzept

- Qualifizierte Freizeitangebote u.a. zur Förderung der Kreativität
- Hausaufgabenbetreuung zu festgelegten Zeiten und mit gemeinsam erarbeiteten Regelungen
- Angebot eines warmen Mittagessens verbunden mit Küchendiensten
- Ferienbetreuung

Dabei kooperieren die Lehrkräfte der Schloss-Schule mit den beim ASB angestellten pädagogischen Kräften, dem Caritas Verband, der Städtischen Musikschule, dem Sportpark Heppenheim, Honorarkräften und Eltern. Die Betreuungskräfte nehmen an den Gesamtkonferenzen teil.

Das Ganztagsangebot ist in den rhythmisierten Tagesablauf der Schloss-Schule eingebunden. Durch Kontinuität, Regelmäßigkeit und Rituale erhalten sie eine Orientierungshilfe in ihrem Lebensraum Schule.

#### 4.2. Wohlfühlschule\*

Soziales Kompetenztraining als Unterrichtsprinzip

In unserer Schule begegnen wir uns mit Achtung und Respekt.

Alle am Schulleben Beteiligten sollen sich wohlfühlen können, indem wir freundlich und höflich miteinander umgehen und uns gegenseitig wertschätzen.

Um diese Ziele zu erreichen beziehen sich unsere unterrichtlichen Inhalte auf

- die Ausprägung und Weiterentwicklung eines Demokratieverständnisses
- die Vermittlung von Arbeits- und Sozialkompetenzen
- und die Unterstützung zu einer persönlicher Identifikationsfindung

Kinder bringen soziale Kompetenzen mit. Wir wollen diese schärfen und qualitativ erweitern. Deshalb lernen sie:

- Meinungen, Überzeugungen und Interessen zu formulieren
- diese vor anderen angemessen vertreten zu können
- Aushandlungsprozesse führen zu können
- und Kompromisse schließen zu können
- Konflikte angemessen zu lösen

Feste unterrichtliche Bestandteile unserer Wohlfühlschule sind:

„die Schul- und Klassenregeln“

„Eigenständig werden“ stärkt die sozialen und persönlichen Fertigkeiten der Kinder. Sie bekommen eine positive Einstellung zu sich selbst, lernen Gefühle und Bedürfnisse richtig einschätzen und verbalisieren zu können. Somit werden sie auf dem Weg zu selbstbewussten und starken Persönlichkeiten.

„Streitschlichter“ ist die Ausbildung zu Schülermediatoren. Die Schüler lernen wie sie bei Konflikten schlichten und vermitteln können.

„Wolf und Giraffensprache“ bahnt die Fähigkeit an, Situationen aus verschiedenen Perspektiven wahrzunehmen, um in Konfliktsituationen angemessen sprachlich reagieren zu können.

#### 4.3. Übergänge\*

Der Übergang von Kindergarten zur Grundschule und der Übergang vom vierten Schuljahr zur weiterführenden Schule birgt für Kinder Chancen aber auch Risiken.

Um den Kindern diese Übergänge möglichst optimal zu gestalten, arbeiten wir in enger Kooperation mit den Kindertagesstätten und den weiterführenden Schulen zusammen.

##### Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

Wir gehen davon aus, dass die gezielte Dokumentation der Bildungs- und Erziehungsprozesse von Kindern eine wesentliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in Kindertagesstätten und Schulen bildet. Deshalb arbeiten wir eng zusammen:

- Kindergarten und Grundschule stehen in regelmäßigem Austausch
- Gegenseitige Hospitationen finden statt
- Kindergarten und Schule laden ein Jahr vor Einschulung zu einem Informationselternabend zu Fragen der Einschulung ein
- Kindergarten und Schule gestalten den Mitmachtag gemeinsam.
- Ein Jahr vor Schulbeginn erhalten die künftigen Schulkinder bereits Gelegenheit ihre Schule kennen zu lernen. (siehe Kooperationskalender)



## Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule

Wie der Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule ist der Übergang zu einer weiterführenden Schule für Kinder und auch die Eltern eine schwierige Entscheidung und häufig auch mit vielen Unsicherheiten verbunden. Hier stehen wir den Eltern in Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen beratend zur Seite.

### 4.4. Einbindung der Eltern

Die Eltern sind eng in die Entwicklungsarbeit der Schule eingebunden. Elternvertreter der Schulkonferenz und des Schulelternbeirats nehmen regelmäßig an den erweiterten Gesamtkonferenzen teil.

Die für die Schloss-Schule als Europaschule eingerichtete Steuergruppe tagt in regelmäßigen Abständen. In ihr sind Lehrerinnen, Schulleitung und Eltern vertreten. Die Aufgaben sind auf die Mitglieder verteilt. (z.B. Schulentwicklung, Sprachangebot, Comenius-Programm). Die Steuergruppe erarbeitet die Aktionspläne für jedes Schuljahr, in denen Handlungsfelder benannt und deren Umsetzung beschrieben wird.

Das pädagogische Grundverständnis der Schule wird von allen Gruppen der Schulgemeinde getragen. Die Eltern werden umfassend an der Gestaltung der Schule und des Schullebens beteiligt (Einschulungsfest, Nikolausmarkt, Klassenfeste, Mitarbeit in der Bibliothek, Lesepaten).

Jährlich findet ein Gesamtelternabend für alle Eltern zu einem ausgewählten Schwerpunktthema statt.

### 4.5. Gesunde Schule

An unserer Schule, die bereits das Teilzertifikat „Bewegung“ hat, nimmt die Bewegung einen besonderen Stellenwert ein. Eine vielfältige Anzahl an Spiel- und Sportgeräten steht zur Verfügung. Im Rahmen von „Bewegter Schule“ und „Bewegtem Unterricht“ werden abwechslungsreiche Bewegungspausen in den Unterricht integriert.

Täglich haben die Kinder eine feste Zeit für das gemeinsame gesunde Frühstück im Klassenraum. Auch wird das gesunde Frühstück im Sachunterricht thematisiert.

#### 4.6. Energiesparen & Klimaschutz

Seit einigen Jahren gibt es im Kreis Bergstraße ein Energiesparprogramm, an dem sich möglichst viele Schulen beteiligen sollen. An diesem Programm beteiligt sich die Schloss-Schule von Anfang an. Den Schülern und Schülerinnen wird nicht nur die Wirkungsweise und die Nutzung des elektrischen Stroms im SU des 4. Schuljahres gezeigt. Vom ersten Schuljahr an werden die Kinder zu verantwortlichem und sparsamem Umgang mit Energie angeleitet. Sie können im Kleinen dazu beitragen und ihr Wissen zu Hause weitergeben.

Durch die u.a. durch CO<sub>2</sub>-Ausstoß verursachte Klimaerwärmung schmelzen Gletscher und Polareis. Dadurch ist die Lebenswelt vieler Tiere und damit auch der Menschen gefährdet. Unsere Kinder müssen für diese Gefahr sensibilisiert werden, da sie in Zukunft die Verantwortung mit tragen.

#### 4.7. Außerschulische Lernpartner

Die Kooperation mit außerschulischen Lernpartnern wird in folgenden Angeboten, unter anderem auch in Form von Arbeitsgemeinschaften umgesetzt:

- Chor (Musikschule Heppenheim)
- Ballschule (Sportpark Heppenheim)
- Brain-Gym: Bewegungsübungen zur Förderung der Konzentrationsfähigkeiten und zur Unterstützung des vernetzten Denkens
- Malschule
- Jeki: Jedem Kind ein Instrument (Sponsor: „Sparkasse Starkenburg Stiftung“)
- In Zusammenarbeit mit der Musikschule wird in den ersten beiden Schuljahren den Kindern die Möglichkeit zur Anbahnung von musikalischen Grundkenntnissen und später zum Erlernen eines Instrumentes gegeben.
- Stadtbücherei
- Sparkassenstiftung Starkenburg
- Starkenburg-Gymnasium
- Museum der Stadt Heppenheim
- Marcus Kohne, Zirkuspädagoge
- Naturpädagoginnen

#### 4.8. Zusammenarbeit mit dem museumspädagogischen Zentrum des Klosters Lorsch

An der Schloss-Schule werden mehrere Exkursionen zu geschichtlichen und interkulturellen Fragestellungen des Unterrichts durchgeführt. Das Kloster Lorsch bietet hierzu ein breites Lernfeld museums- und erlebnispädagogischer Art.

Zu dem Unterrichtsprojekt „Kräuter hier und in Europa“ (2. Schuljahr) ist eine Exkursion in den Kloster-Kräutergarten vorgesehen. Ferner wird der Themenbereich „Als Europa begann“ durch eine weitere Exkursion begleitet, unterstützt und bereichert. Hierbei lernen die Kinder Arbeitsweisen, handwerkliche Tätigkeiten und Techniken des Mittelalters kennen.

#### 4.9. Religiöse Erziehung\*

- Von Klasse 2 – 4 wird in jedem Jahrgang ein Projekt zum Thema „Weltreligionen“ durchgeführt.
  - In Klasse 2 wird das Christentum behandelt.
  - In Klasse 3 werden die Schüler mit dem Islam bekannt gemacht.
  - In Klasse 4 lernen die Schüler das Judentum kennen.
- Während dieses Projektes wird der Religionsunterricht für Schüler aller Konfessionen im Klassenverband durchgeführt.
- Bestandteil eines jeden Jahrgangsjahresprojektes ist der Besuch eines entsprechenden Gotteshauses (Kirche, Moschee und Synagoge)

#### 4.10. Natur macht Schule\*

Natur macht Schule ist ein Programm in Kooperation mit Naturpädagoginnen für alle vier Schuljahre. Dabei werden in jedem Schuljahr u.a. außerschulische Lernorte (z.B. Wald, Wiese und Bach) aufgesucht, um anschaulich und handlungsorientiert Natur zu erleben. Im Rahmen dieses Programms übernehmen die Kinder auch Verantwortung für den Kräutergarten, die Kompostkisten und das Aquarium der Schule.

#### 4.11. Die Projektwoche

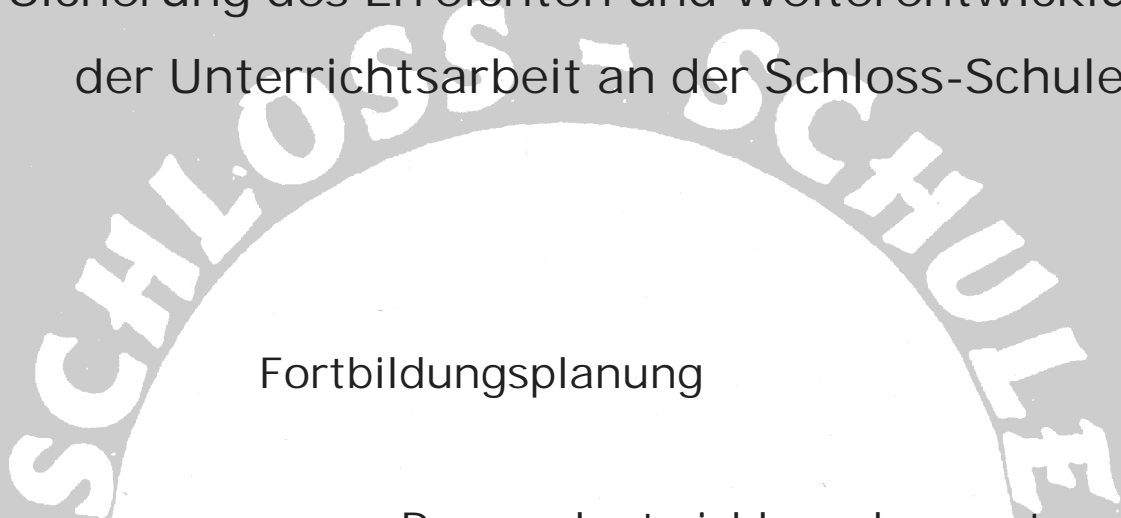
Die Projektwoche findet an der Schule in einem zweijährigen Turnus statt und steht unter einem festgelegten Motto. Die Projektwoche endet mit einem großen Fest, an dem die Kinder die Ergebnisse präsentieren.

#### 4.12. Ritualisierte Vorhaben

An der Schloss-Schule finden über das Jahr verteilt verschiedene gemeinsame Aktionen aller Klassen statt:

- ökumenischer Einschulungsgottesdienst/Einschulungsfeier
- Theaterbesuch
- Geburtstagskreis
- Patenaktionen
- Nikolausmarkt
- Fasching feiern
- Vorlesetage
- Weihnachtssingen auf dem Marktplatz
- Verabschiedung der 4. Schuljahre
- Schloss-Schullied (zu besonderen Anlässen)

5. Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung -  
Sicherung des Erreichten und Weiterentwicklung  
der Unterrichtsarbeit an der Schloss-Schule



Fortbildungsplanung

Personalentwicklungskonzept

Implementierung des Europäischen Curriculum

Entwicklungsziele nach der Schulinspektion  
Fortbildung Reflexion  
Schülerrat



### 5.1. Fortbildungsplanung

Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen zu schulischen Schwerpunktthemen regelmäßig weiter. Der Fortbildungsbedarf ist systembezogen und ausgerichtet auf das Europaschulprogramm sowie den im Fortbildungsplan festgelegten Schwerpunkten (z. B. Mathematik/Naturwissenschaften, Methodenkompetenz, Umgang mit besonderen Schwierigkeiten, Medieneinsatz).

Weitere projektierte Fortbildungsveranstaltungen resultieren aus den Zielvereinbarungen nach der Schulinspektion (z. B. Reflexion, Einrichten eines Schülerrats).

Außerdem nehmen die Lehrkräfte an Veranstaltungen zur Stärkung der eigenen fachlichen Kompetenzen teil. Die Fortbildungsinhalte werden in Konferenzen an das Kollegium weitergegeben.

(Fortbildungskonzept im Anhang)

### 5.2. Personalentwicklungsplanung

Im Vordergrund der Personalplanung in den nächsten Jahren stehen die Erfordernisse des Europaschulprogramms. Neu an die Schule kommende Kolleginnen und Kollegen sollten Interesse und die Bereitschaft mitbringen, aktiv im Programm mitzuarbeiten. Vorrang haben dabei Kolleginnen und Kollegen, die Sprachen unterrichten können und bereits über Erfahrungen im Methodentraining verfügen. Auf die Fächer bezogen werden Kolleginnen und Kollegen bevorzugt, die Sport und Musik unterrichten können, da in diesem Bereich besondere Schwerpunkte im Schulprogramm bestehen.

### 5.3. Implementierung des Europäischen Curriculums

Die Implementierung des Europäischen Curriculums in das schuleigene Curriculum ist auf der Basis des noch gültigen Rahmenplans Grundschule erfolgt (Themenfelder und Umsetzung siehe Punkt 2.3.2.)

Die Ausrichtung des Curriculums auf der Basis der Bildungsstandards wird noch ausgesetzt, da die Einführung der neuen Bildungsstandards erst im Schuljahr 2011/2012 nach umfassenden Fortbildungsmaßnahmen durch das AfL erfolgen soll.

## 5.4. Entwicklungsziele nach der Schulinspektion

### 5.4.1. Fortbildung Reflexion

Unterschiedlichen Möglichkeiten von Reflexion im schulischen Rahmen sollen verstärkt Einzug in unsere Unterrichtskultur erhalten. Schwerpunkte sind Unterrichtsreflexionen zur Vertiefung und Vergegenwärtigung des Erlernten am Ende einer Unterrichtsstunde oder -einheit. Außerdem sollen die Schüler ihren eigenen Lern- und Arbeitsprozess mithilfe verschiedener Evaluationsmethoden reflektieren. Mithilfe von beispielsweise Lerntagebücher und Portfolios lernen die Schüler selbstständig ihre Arbeit zu beurteilen und wertzuschätzen. Fragebögen zur Selbstevaluation helfen den Kindern, zu einer realistischen Selbsteinschätzung zu erlangen. Fragebögen sollen auch den Lehrkräften zu Maßnahmen der Evaluation des eigenen Handelns zur Verfügung stehen. Auch das Feedback der Schüler ist uns wichtig. Eine Kombination und typspezifische Selektion aus diesen Möglichkeiten soll unseren Kindern und Lehrpersonen ein transparentes Bild ihres Tuns geben.

### 5.4.2. Schülerrat

In einer demokratischen Gesellschaft hat die Grundschule den Auftrag, die sozialen Kompetenzen der Kinder zu fördern, zu stabilisieren und die Kinder immer wieder neu zu ermutigen.

In dieser vertrauensvollen Atmosphäre muss die Mitwirkungsmöglichkeit der Kinder an der Gestaltung des Unterrichts und des Schullebens durch angemessene Beteiligungsformen aufgegriffen und weiter entwickelt werden.

Ein wesentlicher Baustein, um Partizipation und Verantwortungsübernahme zu erreichen, ist die Einrichtung von Klassenräten und resultierend daraus, die eines Schülerates. Hier werden aktuelle Themen, die die Schule und/oder die Klassen betreffen in einer demokratischen und eigenverantwortlichen Form besprochen. Lehrer und Schüler sind gleichberechtigte Partner. Indem Schüler/innen ihre Angelegenheiten mit Unterstützung der Lehrer/-innen, eigenverantwortlich regeln, können sie Selbst- und Sozialkompetenz entwickeln, demokratische Kommunikationsformen und Entscheidungsfindung üben und praktisch anwenden.

Wir an der Schloss-Schule machen uns auf den Weg, den durch Vertrauen und Empathie geprägten Unterrichtsstil weiter zu öffnen und den Kindern neue Mitbestimmungsmöglichkeiten in Form von Klassen- und Schülerrat zu erschließen.

## 6. Anhang

### Liste der Konzepte

In einem separaten Ordner im Lehrerzimmer sind die Konzepte einzelner Arbeitsschwerpunkte einsehbar.

1. Internationale Begegnungen
2. Englisch ab Klasse 1
3. Deutsch als Zweitsprache (DAZ)
4. Leseförderung
5. LRS
6. Dyskalkulie
7. Forscherwerkstatt
8. Hochbegabtenförderung
9. Methodencurriculum
10. Medienkonzept
11. Ganztagsangebot
12. Wohlfühlkonzept - Evaluation Schuljahr 2010/2011
13. Übergänge
14. Religiöse Erziehung
15. Natur macht Schule

### Aktionspläne

Die Aktionspläne der jeweiligen Schuljahre sind ebenfalls in obigem Ordner in aktueller Version abgeheftet.